

Sperrfrist, Samstag, 26. März 2011, 11.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

8. Delegiertenversammlung BDP Schweiz, 26. März 2011, Sempach **Begrüssungsrede**

Hans Grunder, Präsident BDP Schweiz, Nationalrat, Hasle-Rüegsau

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Sehr geehrter Herr alt Bundesrat

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter nationaler, kantonaler und kommunaler Behörden,
Werte Delegierte, Gäste und Medienschaffende

Liebe BDPLer, ich begrüsse Sie ganz herzlich zur heutigen Delegiertenversammlung hier im schönen Sempach. Wir stehen am Anfang einer spannenden Zeit, aber auch einer Zeit mit grossen Herausforderungen.

Morgen Sonntag wird im Kanton Basel-Landschaft gewählt, dann folgen am 3. April die Wahlen im Kanton Zürich, schliesslich am 10. April die Kantonsrats- und Regierungsratswahlen im Kanton Luzern, wo wir heute zu Gast sein dürfen.

Ich wünsche allen Kandidierenden im Endspurt viel Glück und Erfolg und dass Sie für Ihre Bemühungen belohnt werden. Aber vor allem danke ich den Kandidierenden, dass sie mit ihrem Einsatz auf vieles verzichten und sich exponieren für unsere Partei und zum Wohle ihres Kantons und der ganzen Schweiz.

Prognosen über den Ausgang dieser kantonalen Wahlen mache ich hier nicht. Aber ich kann miterleben und beobachten, wie sich unsere BDP entwickelt. Was da Tag für Tag, Woche für Woche entsteht und mit welchem grossem Einsatz politische Knochenarbeit geleistet wird.

Am 14. April wird unsere 15. Sektion in der Waadt gegründet und es sieht auch in Basel-Stadt gut aus, so dass wir dort mit grösster Wahrscheinlichkeit noch rechtzeitig vor den nationalen Wahlen die 16. Kantonalsektion gründen können.

Als die BDP am 1. November 2008 aus der Taufe gehoben wurde, hat uns ein Ausspruch begleitet, der bis heute seine Gültigkeit hat: „Wir sind gekommen, um zu bleiben“. Ich habe mir sagen lassen,

BDP – Die neue Kraft



dass diese Zeilen vor allem durch einen Liedtext der deutschen Gruppe „Wir sind Helden“ bekannt geworden sind. Ich habe mich mit dem Lied einmal etwas intensiver beschäftigt und interessante Entdeckungen gemacht.

Dass wir analog dem Bandnamen „Helden der Politik“ sind, wage ich nicht zu behaupten. Was ich jedoch mit Sicherheit sagen kann: Wir haben Mut bewiesen. Die Gründung der Partei, der schweizweite Aufbau einer neuen bürgerlichen Kraft, das Suchen und Finden von neuen Positionen, von neuen Ansätzen, um der politischen Mitte, der politischen Vernunft und der Konkordanz – in ihrem ursprünglichen Sinne der Kompromissbereitschaft über alle Grenzen hinweg – eine neue Chance zu vermitteln; all das braucht Mut, Kraft und persönliches Engagement.

Indes: Wer sich exponiert und dabei noch Erfolg hat, darf nicht nur mit Applaus rechnen. Die BDP wird in organisierten Online-Foren, in Leserbriefen, in persönlichen, anonymen Zuschriften oder auch direkt auf der Strasse schon mal attackiert. Wir alle sind konfrontiert mit Widerwertigkeiten, werden je nach Situation als Verräter bezeichnet und das manchmal vom gleichen Absender, der sogenannte Verräter im Albisgüetli zu Zürich an den Ehrentisch bittet. Ich persönlich werde in beleidigendem Ton schon mal als Hansjoggi Grunder bezeichnet, unsere Bundesrätin als Platzhalter-Marionette. Soll uns das verunsichern? Soll uns das entmutigen? Mitnichten! Nein es rückt uns näher zusammen und wir sagen uns „jetzt erst recht“.

Die daraus entstehende Energie setzen wir konsequent ein für unsere Sache. Wir stehen weiterhin ein für eine an Mitte und Mass, an Vernunft und Sachlichkeit, an bewährten Werten und Bürgerlichkeit orientierte Politik.

Destruktive Kräfte in diesem Land versuchen zunehmend diese Kultur zu zerstören. Das lassen wir nicht zu. Gegen die Verunglimpfung unseres Erfolgsmodells Schweiz stemmen wir uns. Auch wenn uns bewusst ist, dass dies nicht nur aus finanzieller Sicht ein Kampf „David gegen Goliath“ sein wird. Nehmen wir die Frühlingssonne in uns auf und steigen mit neuer Kraft in diesen Wahlkampf ein.

Wir von der BDP haben den Mut neue Wege zu gehen. Diese Partei mit ihrer konstruktiven Politik ist nötiger denn je. Als Beispiel sei hier die zuletzt emotional diskutierte Energiepolitik erwähnt. Was in Japan passiert, ist unvorstellbar tragisch.

Unser Mitgefühl gilt einem ganzen Land und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern. Und wir wünschen uns alle, dass die vom Unglück geplagten Menschen wieder neue Hoffnung schöpfen können. Naturkatastrophen kennen wir, auch hier in der Schweiz, ich sehe die Bilder von Brienz, auch hier wurden plötzlich ganze Häuser weg gespült.

Die Fernsbilder aus Japan zeigen die Kraft der Natur, wie wir sie nie für möglich gehalten haben. Für mich und ich denke auch für viele hier im Saal zeigen aber die Vorkommnisse in Japan noch etwas ganz anderes. Bei den bis jetzt gekannten Naturkatastrophen beginnt man nach der Rettung mit dem Wiederaufbau, man kann das Schadensgebiet betreten, aufräumen, planen und wieder bauen.

BDP – Die neue Kraft



Ganz anders ist es aber nun wenn, wie in Japan, Kernkraftanlagen durch eine Naturkatastrophe ausser Kontrolle geraten. Nicht die kleinste Schaufel, verschweige den der grosse Bagger nützt uns hier für den Wiederaufbau, der Wiederaufbau ist schlicht für viele Generationen nicht mehr möglich, nicht einmal mehr ein betreten dieser Flecken Erde ist möglich. Und dies, werte Anwesende, hat wenigstens bei mir Erkenntnisse bewusst gemacht, die vor diesen tragischen Ereignissen schlicht nicht vorhanden waren.

Was macht man nun mit diesen neuen Erkenntnissen?

Schweigen und zur Tagesordnung über gehen, schliesslich hat man ja ein Parteiprogramm und Schwerpunkte für die Wahlen sind auch schon definiert. Ein Unternehmen, das auf Grund von Ereignissen und insbesondere noch solche, die man nicht voraussieht, seine Strategie nicht anpasst und die Massnahmen insbesondere Terminplanungen nicht aktualisiert geht zu Grunde.

Ein erfolgreiches Unternehmen passt auf Grund neuer Erkenntnisse seine Massnahmen an, und handelt damit klug und bleibt erfolgreich.

Was für eine erfolgreiche Unternehmung gilt und zu recht als Stärke anerkannt wird, soll nun, wenigstens nach der Meinung gewisser Journalisten oder sogar eines Chefredaktors, einer immerhin grossen Regionalzeitung für eine politische Partei nicht gelten.

Zitat „ Nach zwei Tagen Fukushima-Alarm vollführt die BDP eine Pirouette“. Ist nicht schon die Aussage „Alarm“ eine masslose Untertreibung angesichts dieser Weltkatastrophe und eine Respektlosigkeit gegenüber den Opfern und Hinterbliebenen?

Werte Anwesende die BDP vollführt keine Pirouette, oder wenschon dann eine anderthalbfache und sie bleibt dabei erst noch standhaft stehen. Sie ist eben die neu frische Kraft, die in der Lage ist auf Grund neuer Situationen die nötigen Entscheide ohne wenn und aber zu fällen. Oder ist es eine Schwäche auf Grund dieser nie gewünschten Erfahrungen und Erkenntnisse gescheiter zu werden und Lehren zu ziehen?

Die BDP hat in ihrem Programm bereits Monate vor den Ereignissen in Japan einen mittel- bis langfristigen Ausstieg aus der Kernkraft als Ziel formuliert. Inzwischen ist klar, dass in der Schweiz, wie in vielen anderen Ländern der Welt auch, die Kernkraft als Option zur Energiegewinnung mit grösster Wahrscheinlichkeit wegfallen wird. Die BDP hat ihre Position also nicht verändert, indes hat sich der zeitliche Horizont verschoben. Die BDP will eine versorgungsunabhängige Schweiz und setzt sich deshalb mit Nachdruck dafür ein, dass die in unserem Land vorhandenen Potenziale der Wasserkraft massiv besser genutzt werden. Wir möchten aber auch neue erneuerbaren Energien forcieren. Dazu brauchen wir jedoch einen neuen Generationenvertrag: Umweltverbände und Landschaftsschützer und gewisse Teile der Politik müssen nun über ihren Schatten springen und nicht gegen jedes neue Projekt Sturm laufen.

BDP – Die neue Kraft



Es ist das klassische Beispiel für eine pragmatische Politik schweizerischer Prägung. Ohne Konzessionen von allen Seiten, ohne Kompromisse wird es auch in dieser Frage nicht gehen. Die BDP bietet Hand zu neuen Lösungen. Das tut sie nicht nur in dieser Frage. Die BDP hat schon mehrfach bewiesen, dass sie eine verlässliche Partnerin ist. Mit Wahlkampfaktik oder Opportunismus hat diese Grundeinstellung nichts, aber auch gar nichts zu tun. Es ist eben gerade Grösse, wenn unserer Partei hier auf Grund neuer Erkenntnisse bereit ist Ziele neu zu formulieren und konstruktiv mitarbeitet.

Und dennoch werde ich immer wieder gefragt, was denn die BDP ausmache, was uns denn von den anderen Parteien unterscheide, was unser Angebot sei. Nicht zuletzt das Beispiel in der Energiepolitik zeigt es: Die BDP bietet neue Chancen, neuen Denkansätze für eine moderne bürgerliche Politik. Wir sind die neue Kraft, wollen Bewährtes erhalten, aber gleichzeitig die Zukunft gestalten. Und vor allem wollen wir für unser Handeln und für dieses Land Verantwortung übernehmen. Das, meine Damen und Herren, unterscheidet uns bereits gewaltig von gewissen anderen Kräften dieses Landes.

Natürlich können und wollen wir uns und unsere Inhalte noch weiter entwickeln, das ist ein normaler politischer Prozess. Wir sind aber auf dem richtigen Weg, davon bin ich überzeugt. Wir bieten bereits heute vielen motivierten Menschen eine neue Heimat und wir wollen noch mehr. Sie alle in diesem Saal sind Botschafter dieser Partei. Sie alle glauben an die grosse Chance, welche die BDP bietet. Ohne Scheuklappen, ohne auf unnötig zementierte Traditionen zu schießen, ohne Diktat von Einzelnen oder auch Organisationen, mit der Bereitschaft zu neuen Ansätzen, mit dem Mut zur Sachlichkeit und mit dem Bekenntnis zur konstruktiven Politik bringen wir die Schweiz gemeinsam vorwärts.

Es wurde uns jüngst vorgeworfen, wir hätten es in unserer Wahlplattform versäumt, die „wirklich wichtigen Themen für die Schweizerinnen und Schweizer“, wie Migration, Ausländer, Kriminalität, Jugendkriminalität anzupacken. Meine Damen und Herren, wer sagt denn, das nur dies die wichtigen Themen sind in diesem Land? Wollen wir uns die politische Traktandenliste von einer Partei oder besser gesagt von einem Parteistrategen diktieren lassen? Wir von der BDP haben eine Auslegeordnung gemacht und eigene Prioritäten gesetzt. Wir müssen dabei nicht betonen, dass wir unser Land lieben. Das ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir müssen der mündigen Wählerschaft auch nicht vorschreiben, wer Schweizer ist und wer nicht. Die BDP geht einen eigenen Weg, auf dem sie Sachpolitik betreiben und Lösungen erarbeiten will.

So, wie wir mit einer kompromissfähigen und lösungsorientierten Politik immer wieder Brücken bauen, vereinigen wir gleichermaßen konservativ, traditionelle Werthaltungen sowie ökologisch und sozial liberale Offenheit. So tragen wir dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung, ohne dabei Bewährtes über Bord zu werfen.

BDP – Die neue Kraft



Immer wieder wird deutlich, dass sich die Politik auf die eigentlichen Probleme der Bürgerinnen und Bürger konzentrieren sollte. Gefragt sind mehrheitsfähige Lösungen und nicht Polarisierung oder Behauptungen.

Die BDP will als moderne und innovative Partei mit einer offenen, sachlichen und zukunftsgerichteten Politik Zeichen setzen.

Die BDP – davon sind wir alle fest überzeugt – ist eine echte Alternative, sie kann den Wählerinnen und Wählern eine neue Heimat bieten. Die BDP ist **die neue Kraft**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit